

■ DIE EURO-UMSTELLUNG AM WIFO

Die Einführung des Euro erfordert am WIFO im Gegensatz zum Umstellungsproblem privater Haushalte und Unternehmen bzw. öffentlicher Körperschaften nicht nur eine einfache Transformation der Preise mit dem Umrechnungsfaktor und die doppelte Kassenhaltung von Schilling und Euro in der Übergangsperiode. Vielmehr gilt es, die volkswirtschaftliche Aussagekraft der Daten zu erhalten. Die Umrechnung der in Geldeinheiten gemessenen volkswirtschaftlichen Daten erfolgt am WIFO ebenfalls zum offiziellen Umrechnungsfaktor (13,7603 S je Euro). Im Binnenvergleich erzeugt diese Umrechnung nur geringfügige Inkonsistenzen. Die Niveaus der Daten werden um einen einheitlichen Betrag verschoben, die Veränderungsraten bzw. die Deflatoren bleiben von der Umrechnung völlig unbeeinflusst. In internationalen Vergleichen muss jedoch darauf Rücksicht genommen werden, ob nominelle oder reale Größen verglichen werden. In den beiden Fällen bewahren jeweils andere Umrechnungsregeln die Aussagekraft wirtschaftlicher Daten.

Seit 1. Jänner 1999 besteht der Euro in Form von Buchgeld. In dieser Form wurde er vorwiegend von den Teilnehmern am Finanzmarkt für Transaktionszwecke und im internen und externen Rechnungswesen verwendet. Für private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen bestand zwar die Möglichkeit von Geldüberweisungen in Euro, sie wurde aber kaum wahrgenommen. Im Lauf des vergangenen Jahres nahmen mehr und mehr Unternehmen die Euro-Option in Anspruch und verwendeten den Euro als Recheneinheit für das interne und externe Rechnungswesen. Seit Anfang 1999 ermöglicht die Finanzbehörde österreichischen Unternehmen die Hinterlegung der Steuer- und Abgabenerklärungen in Euro, sofern sie sich auf Zeiträume oder Stichtage nach dem 31. Dezember 1998 beziehen.

Bis 1. Oktober 2001 spielte der Euro eine eher untergeordnete Rolle im allgemeinen wirtschaftlichen Leben. Seither müssen die meisten Unternehmen ihre Preise in Schilling und in Euro – also doppelt – auszeichnen und schaffen damit ein stärkeres Bewusstsein über die Nähe der endgültigen Umstellung und über den neuen Preismaßstab innerhalb der Euro-Zone (Euro-Währungsangabengesetz, BGBl. I Nr. 110/1999).

Begutachtung: Fritz Breuss, Ursula Glauninger, Lucia Glinsner, Christa Magerl, Markus Marterbauer, Waltraud Popp, Josef Richter, Reinhold Schwarzl, Aurel Schubert, Ilse Schulz • Wissenschaftliche Assistenz: Ursula Glauninger • E-Mail-Adressen: Thomas.Url@wifo.ac.at, Ursula.Glauninger@wifo.ac.at

Die dritte Stufe der Europäischen Währungsunion (EWU) trat bereits am 1. Jänner 1999 in Kraft (EGV, Art. 121 Abs. 4). Entsprechend den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von Madrid vom 15. und 16. Dezember 1995 gilt der Euro ab dem 1. Jänner 2002 als gesetzliches Zahlungsmittel. Zusätzlich gilt in den ersten zwei Monaten des Jahres 2002 auch noch die jeweilige Landeswährung als gesetzliches Zahlungsmittel. In dieser dualen Phase werden in Österreich also Schilling und Euro gleichzeitig im Umlauf sein. Ab dem 1. März 2002 wird nur noch der Euro als Zahlungsmittel gesetzlich anerkannt; der Schilling kann danach bei der Oesterreichischen Nationalbank zeitlich unbegrenzt in Euro umgetauscht werden.

In der dualen Phase erfolgt der Umstieg von Schilling zu Euro; er bedeutet sowohl für private Haushalte als auch für Unternehmen und Finanzdienstleister – vor allem Kreditinstitute – eine große logistische Herausforderung. Im bargeldlosen Verkehr muss der Umstieg auf Euro-Überweisungen und Euro-Buchhaltung gemeistert werden, und im täglichen Geschäft verursacht die Umstellung eine Belastung durch die gleichzeitige Verwendung von zwei Währungen als Zahlungsmittel.

Für das WIFO entstehen durch die Umstellung auf den Euro mit 1. Jänner 2002 kaum Belastungen aus der Führung von Parallelwährungen, weil nur wenige Transaktionen mit Bargeld durchgeführt werden. Die Preise der Publikationen werden im Impressum und in gedruckten Verzeichnissen bereits seit Anfang 1999 doppelt ausgezeichnet. Die doppelte Preisauszeichnung auf der WIFO-Website wird im Rahmen des Projekts „WIFO-Publikationsdatenbank“ realisiert; bis zur Online-Freigabe im Dezember 2001 wurde auf eine Ausnahmegenehmigung für den Buchhandel zurückgegriffen und den Interessenten eine Umrechnungstabelle von Euro zu Schilling geboten.

UMRECHNUNG DER VOLKSWIRTSCHAFTLICHEN DATEN

Die Umrechnung der volkswirtschaftlichen Daten auf Euro erfolgt in Übereinstimmung mit den wichtigsten Datenerzeugern in Österreich: der Oesterreichischen Nationalbank und Statistik Austria.

Wesentlich aufwendiger ist für das WIFO als einen der größten Anbieter volkswirtschaftlicher Daten in Österreich die Anpassung des statistischen Datenbestands. Alle Querschnittsdaten und Zeitreihen, die bisher in Schilling geführt wurden, werden auf Euro umgestellt, und zwar in Übereinstimmung mit der Oesterreichischen Nationalbank und Statistik Austria. Die Umstellung entspricht der Vorgangsweise von Eurostat und der Europä-

ischen Zentralbank und wird alle Informationsmedien des WIFO gleichzeitig betreffen.

Diese Medien sind die vierteljährliche Konjunkturprognose, die „WIFO-Wirtschaftsdaten“ auf der Website, die Daten in den laufenden Veröffentlichungen (vor allem WIFO-Monatsberichte und Austrian Economic Quarterly), die WIFO-Studien und die vom WIFO betreute Volkswirtschaftliche Datenbank mit österreichischen und internationalen Wirtschaftsdaten. Die vierteljährliche WIFO-Konjunkturprognose wird bereits im Dezember 2001 in Euro erstellt und schafft damit den Nutzern eine bequeme Grundlage für ihre Arbeiten im I. Quartal 2002¹⁾. Alle in Geldeinheiten dargestellten Daten, die vom WIFO betreut werden (Datenklassen: (K)GEN, FTA3, KON, NMAU, REZB usw.), werden auf Euro umgestellt. Die Schillingwerte der Datenklasse (K)GEN bleiben den Nutzern im neu erstellten Bereich GENS erhalten, sie werden in Zukunft nicht mehr erwartet, d. h. Datenrevisionen werden nur mehr in den Euro-Zeitreihen berücksichtigt.

Alle volkswirtschaftlichen Daten am WIFO werden bis spätestens 15. Jänner 2002 mit dem Umrechnungsfaktor von 13,7603 in Euro umgerechnet. Die dabei für Daten vor dem 1. Jänner 1999 angewandte künstliche Währungseinheit wird als „Euro-ATS“ bezeichnet.

Die Währungsumstellung der volkswirtschaftlichen Daten folgt einer einfachen Regel: Alle bisher in Schilling ausgewiesenen Werte werden bis spätestens 15. Jänner 2002 mit dem Umrechnungsfaktor 13,7603 in Euro umgerechnet. Vor 1999 entspricht dieser Kurs nicht dem Außenwert des Schillings; diese künstliche Währungseinheit wird als „Euro-ATS“ bezeichnet. In anderen Ländern der Euro-Zone werden solche Zeitreihen entsprechend mit „Euro-Landeswährung“ bezeichnet. Nominelle Daten in dieser künstlichen Währungseinheit können vor 1999 nicht über mehrere Euro-Länder aggregiert werden, weil damit Wechselkursschwankungen gegenüber der ECU (ECU: European Currency Unit) vernachlässigt werden. Das WIFO empfiehlt vor einer Aggregation die Umrechnung in Dollar – besonders für Vergleiche mit Ländern außerhalb der Euro-Zone.

Die Transformation mit dem Umrechnungsfaktor erhält den Innenwert des Schillings exakt, sodass alle bisher bereits in Euro veröffentlichten Werte unverändert bleiben und sich nur mehr durch laufende Revisionen der Datenhersteller ändern. Die Euro-Umstellung hat damit

¹⁾ Der Bereich „V“ für Prognosewerte in der Datenklasse (K)GEN wird mit der Veröffentlichung der Prognose am 20. Dezember 2001 auf Euro bzw. Euro-ATS umgestellt.

Übersicht 1: Entwicklung des Euro- bzw. ECU-Wechselkurses in ausgewählten Ländern

	Deutschland	Frankreich Landeswährung je ECU	Italien	Österreich
1990	2,05191	6,91407	1.521,88	14,4683
1991	2,05072	6,97331	1.533,26	14,4472
1992	2,02098	6,84999	1.594,29	14,2033
1993	1,93679	6,63295	1.840,33	13,6006
1994	1,92479	6,58347	1.913,95	13,5075
1995	1,87359	6,52466	2.131,50	13,0328
1996	1,90963	6,49319	1.958,80	13,2588
1997	1,96417	6,61209	1.929,63	13,7840
1998	1,96923	6,60174	1.943,72	13,8828

Umrechnungsfaktor: Landeswährung je Euro

Ab 1999 1,95583 6,55957 1.936,27 13,7603

Q: Deutsche Bundesbank, OeNB.

für die Jahre 1999 bis 2001 keinen über die Umrechnung hinausgehenden Einfluss auf den Wert einer Variablen.

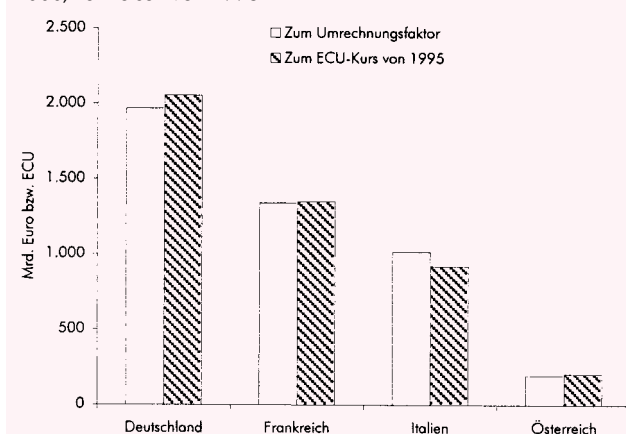
TRANSFORMATION MIT UMRECHNUNGSFAKTOR: IM BINNENVERGLEICH KONSISTENTE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der weitere große Vorteil dieser Umstellungsregel für den Benutzer ist auch die einfache Vergleichbarkeit aktueller Werte mit der Vergangenheit. So bleiben alle Veränderungsraten in Schilling- und in Euro-Zeitreihen unverändert, weil die Transformation mit dem konstanten Faktor nur eine Niveaushiftung verursacht. Das nominelle Bruttoinlandsprodukt Österreichs etwa beträgt im Jahr 1996 2.450 Mrd. S bzw. 178 Mrd. Euro-ATS. Die aktuellen Werte von Statistik Austria für das Jahr 2000 lauten 2.818,7 Mrd. S bzw. 204,8 Mrd. Euro. Das daraus berechnete durchschnittliche Wachstum in der Fünfjahresperiode 1996 bis 2000 beträgt in beiden Währungseinheiten 3,57% pro Jahr. Diese Umrechnungsformel ermöglicht es auch Unternehmen, ihren Marktanteil an der inländischen Produktion aus dem direkten Vergleich der Daten des internen Rechnungswesens mit den Veröffentlichungen der Konjunkturstatistik zu berechnen.

Für den inländischen Nutzer bietet diese Formel also mehrere wichtige Vorteile, denen eine geringfügige Inkonsistenz in der Messung des Niveaus realer Größen aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gegenübersteht. Da alle realen Größen zur Zeit auf die Preisbasis 1995 normiert sind, müssten – um Widersprüche zu vermeiden – alle realen volkswirtschaftlichen Zeitreihen mit dem durchschnittlichen Schilling-ECU-Kurs des Jahres 1995 umgerechnet werden – also mit 13,0328 anstelle des Umrechnungsfaktors von 13,7603.

So ist das Niveau des realen Bruttoinlandsproduktes Österreichs 2000 umgerechnet zum ECU-Wechselkurs des Jahres 1995 um 10,9 Mrd. Euro (5,6%) höher als der mit dem Euro-Umrechnungsfaktor transformierte Wert.

Abbildung 1: Reales BIP im Euro-Staatenvergleich 2000, zu Preisen von 1995



Q: OECD, IFS.

Diese Widersprüchlichkeit entsteht für alle realen Zeitreihen in der Euro-Zone, die mit dem konstanten Faktor umgerechnet werden (Abbildung 1). Solange den Benutzer nur Veränderungsraten der realen Größe interessieren, wirkt sich die Inkonsistenz nicht aus. Für eine Analyse von Niveaugrößen sollte die Inkonsistenz durch das Verhältnis zwischen dem ECU-Wechselkurs des Jahres 1995 und dem Euro-Umrechnungsfaktor – hier Korrekturfaktor genannt – korrigiert werden (Übersicht 1):

$$\text{Korrekturfaktor} = \frac{(\text{ATS je ECU})_{1995}}{\text{Euro-Umrechnungsfaktor}}$$

Abbildung 1 zeigt das Ausmaß der inkonsistenten Datentransformation für das Bruttoinlandsprodukt mehrerer Euro-Länder. Je größer der Unterschied zwischen dem Umrechnungsfaktor und dem ECU-Kurs des Jahres 1995 ist, desto größer wird die Inkonsistenz in der Niveaumessung durch die Transformation mit dem Umrechnungsfaktor sein.

INTERNATIONALER VERGLEICH ERFORDERT UMRECHNUNG ZUM LAUFENDEN SCHILLING-ECU-KURS

Eine alternative Umrechnungsregel wäre die Transformation von Schillingzeitreihen mit dem laufenden Wechselkurs des Schillings gegenüber der ECU. Die Berücksichtigung der Wechselkursschwankungen ermöglicht eine teilweise Korrektur um die Veränderung relativer Preise zwischen Österreich und dem ausländischen Vergleichsland. Wenn das Vergleichsland eine höhere Inflationsrate aufwies, stieg dessen nominelles BIP rascher. Abwertungen der Währung des Vergleichslandes gleichen diesen Effekt teilweise aus und sollten daher im internationalen Vergleich nomineller Größen immer berücksichtigt werden. Für einen internationalen

Die Umrechnungsvarianten für verschiedene Anwendungszwecke

Veränderungsraten

Die Transformation nomineller Datenreihen mit dem fixierten Umrechnungsfaktor ergibt im gesamten Zeitverlauf dieselben Werte für Prozentveränderungen, wie sie in der ursprünglichen Landeswährung ausgewiesen wurden.

Bei Umrechnung mit laufenden Wechselkursen (z. B. in ECU, Dollar usw.) ergeben sich abweichende Werte, da diese auch Wechselkursschwankungen widerspiegeln (Abbildung 2).

Die Umrechnung mit dem Wechselkurs eines bestimmten Jahres (Basisjahr des Preisdeflators) schaltet Wechselkursschwankungen aus. Dadurch liefern Veränderungsraten realer Datenreihen im gesamten Zeitverlauf übereinstimmende Werte – unabhängig davon, in welche Währung die Zeitreihe umgerechnet wurde.

Anteile, Quoten

Zähler und Nenner sind grundsätzlich in dieselbe Währung zu bringen, unabhängig von der gewählten Währungseinheit. Die künstlichen Euro-ATS-Zeitreihen (bzw. Euro-DEM usw.) sind nur innerhalb eines Landes als einheitliche Währungseinheit zu betrachten. Bei der Umrechnung von Zeitreihen in Euro-ATS, Euro-DEM usw. bleiben Wechselkursschwankungen (bedingt durch den fixierten Umrechnungsfaktor) unberücksichtigt (so werden z. B. wechselkursbedingte Marktanteilsveränderungen ignoriert; siehe dazu Abbildung 3).

Deflatoren

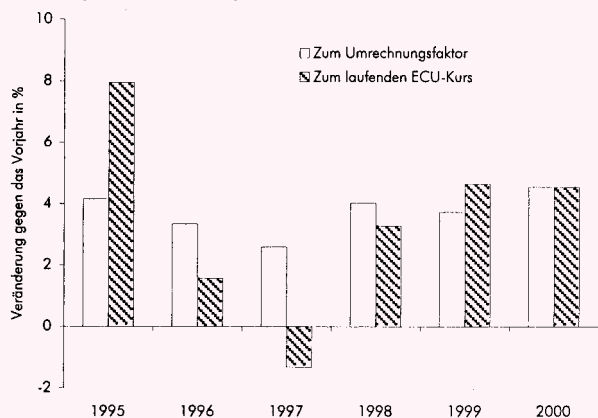
Die Transformation mit dem fixierten Umrechnungsfaktor lässt die Deflatoren unverändert. Wird der Deflator in einer beliebigen anderen Währung (z. B. in Dollar) berechnet, so zeigen sich in der Zeitreihe nicht nur Preisschwankungen, sondern auch Wechselkursveränderungen (z. B. gegenüber dem Dollar). Nominelle und reale Daten sind in diesem Fall in dieselbe (beliebige) Währung zu transformieren.

Bestände

Für Bestandsgrößen (z. B. Kapitalstock, Direktinvestitionen, Geldvermögen) gelten die erwähnten Empfehlungen (Übersicht 2). Stichtagsbezogene Daten müssen darüber hinaus mit dem entsprechenden Wechselkurs des Stichtags umgerechnet werden. Im Gegensatz dazu werden die meisten VGR-Daten (Flussgrößen wie das BIP, Konsum usw.) mit dem durchschnittlichen Wechselkurs der Periode umgerechnet.

Vergleich der Kaufkraft empfiehlt das WIFO die über die Euro-Umrechnung hinausgehende Transformation in Kaufkraftparitäten.

Abbildung 2: Entwicklung des nominellen BIP in Österreich



Q: Statistik Austria, OeNB.

Im rein nationalen Vergleich entsteht durch die Verwendung laufender Wechselkurse andererseits ein grober Fehler, weil Wechselkursschwankungen in die Dynamik von Schillingwerten übertragen werden. Das kann etwa am Beispiel der Veränderungsraten des nominellen österreichischen BIP zwischen 1995 und 2000 gezeigt werden (Binnenvergleich). Zur Berechnung der Veränderungsraten in Abbildung 2 wurde das BIP einmal mit dem Umrechnungsfaktor und alternativ mit dem laufenden ECU-Kurs des Schillings umgerechnet. Die beiden Transformationen ergeben völlig unterschiedliche Wachstumsmuster. Die Umrechnung zum laufenden ECU-Kurs würde im Jahr 1997 einen Rückgang des nominellen BIP anzeigen, weil der Schilling in diesem Jahr gegenüber der ECU stark abwertete. Da ein Rückgang des nominellen BIP seit dem Zweiten Weltkrieg noch nicht verzeichnet wurde, fällt der Fehler unmittelbar auf. Die inkonsistente Transformation stärker schwankender Größen kann aber leicht der Aufmerksamkeit des Nutzers entgehen.

Die Berechnung von Exportmarktanteilen erfordert eine Umrechnung zum laufenden Wechselkurs, weil Änderungen der relativen Preise zwischen Österreich und dem betreffenden Zielland durch Schwankungen des Wechselkurses annähernd ausgeglichen werden.

Die Umrechnung zum laufenden Wechselkurs ist zum Vergleich internationaler Werte unbedingt angeraten. Ein gutes Beispiel dafür ist die Berechnung von Marktanteilen der nominellen österreichischen Exporte an den nominellen Importen eines anderen Euro-Landes (Euro-Zonen-Vergleich). Abbildung 3 zeigt den Anteil österreichischer Exporte nach Italien an den Importen Italiens. Die Umrechnung erfolgt einmal mit den fixierten Umrechnungsfaktoren für Lira und Schilling und im zweiten Fall mit dem laufenden Kurs der Landeswährung zum

Übersicht 2: Die Umrechnungsvarianten nach Ländergruppen für nominelle und reale Daten

		Bis 31. Dezember 1998	Ab 1. Jänner 1999
Vergleiche innerhalb der jeweiligen Euro-Staaten (Binnenvergleich)	Nominelle und reale Werte	Umrechnung mit dem fixierten Umrechnungsfaktor: 13,7603 für Österreich bzw. 1,95583 für Deutschland usw. Ergibt Euro-ATS bzw. Euro-DEM	Umrechnung mit dem fixierten Umrechnungsfaktor: 13,7603 für Österreich bzw. 1,95583 für Deutschland usw. Ergibt Euro
	Für Zeitvergleiche innerhalb eines Landes konsistent, aber für Ländervergleiche nur ab 1999 anwendbar		
Vergleiche zwischen den Euro-Staaten (Euro-Zonen-Vergleich)	Nominelle Werte	Umrechnung mit laufenden ECU-Landeswährungskursen Ergibt ECU (laufend)	Umrechnung mit dem fixierten Umrechnungsfaktor Ergibt Euro (laufend)
	Reale Werte	Umrechnung mit ECU-Landeswährungskursen eines bestimmten Jahres (Basisjahr des Preisdeflators) Ergibt ECU (konstant)	
		oder	
		Umrechnung mit dem fixierten Umrechnungsfaktor	
Für Ländervergleiche und für Aggregate über Länder konsistent Transformation von nominellen Werten zum laufenden ECU-Kurs erzeugt Fehleinschätzung im Binnenvergleich über die Zeit Transformation mit dem fixierten Umrechnungsfaktor erzeugt Fehleinschätzung des Niveaus realer Zeitreihen			
Vergleiche mit Ländern außerhalb der Euro-Zone (internationaler Vergleich)	Nominelle Werte	Umrechnung mit laufenden Kursen Dollar je Landeswährung Ergibt Dollar (laufend)	
	Reale Werte	Umrechnung mit dem Kurs Dollar je Landeswährung eines bestimmten Jahres (Basisjahr des Preisdeflators) Ergibt Dollar (konstant)	
	Für Ländervergleiche und für Aggregate über Länder konsistent Ähnliche Probleme wie im Euro-Zonen-Vergleich Durch Darstellung in Dollar können internationale Datenquellen direkt verwendet werden Vergleichbarkeit über 1975 hinaus gewährleistet		

Dollar. Seit 1999 unterscheiden sich die beiden Umrechnungsarten nicht, weil der Wechselkurs zwischen italienischer Lira und Schilling im Rahmen der dritten Stufe der EWU seit 1. Jänner 1999 unwiderruflich fixiert ist. Davor entstanden durch Auf- und Abwertungen Schwankungen des Marktanteils, die durch die Transformation zum fixierten Euro-Umrechnungsfaktor stark überhöht werden. Für Marktanteilsberechnungen und zur Aggregation nomineller Werte mehrerer Euro-Länder sollte immer der laufende Wechselkurs verwendet werden.

SCHILLING-ECU-KURS ERST AB MITTE 1975 VERFÜGBAR

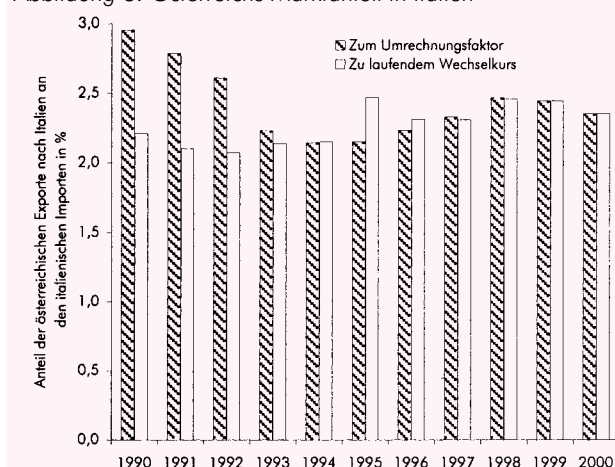
Die Umrechnung mit dem laufenden Schilling-ECU-Kurs unterliegt einer schwerwiegenden Beschränkung: Da der Euro bisher eine Kunstwährung mit erst dreijähriger Lebenszeit ist, ist für langfristige Vergleiche eine Verkettung mit Vorgänger-Währungen notwendig. Für die jüngere Vergangenheit kann der Euro-Umrechnungsfaktor mit dem Wechselkurs des Schillings zur ECU verkettet werden. Die ECU war als Währungskorb definiert, der sich aus festen Beträgen der neun Währungen der Europäischen Gemeinschaft aus dem Jahr 1979 zusammensetzte²⁾. Er entsprach seit dem Inkrafttreten des Europäi-

²⁾ Deutsche Bundesbank, „Das Europäische Währungssystem“, Monatsberichte, 1979, (3), S. 11-18.

schen Währungssystems in seiner Zusammensetzung der Europäischen Rechnungseinheit (ERE). Letztere wurde bereits 1975 auf Basis der Wertverhältnisse der Korbwährungen vom 28. Juni 1974 eingeführt und ausschließlich für Zwecke des Haushalts der Europäischen Gemeinschaft verwendet. Damit ist auch die am längsten zurückreichende Periode für eine Rückrechnung des laufenden ECU-Kurses mit der Verfügbarkeit von ERE-Werten beschränkt.

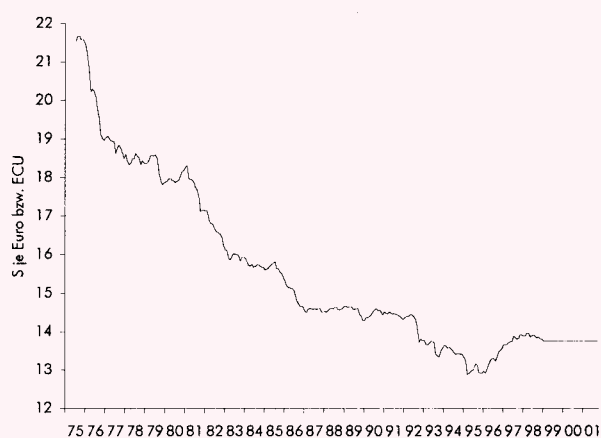
Abbildung 4 zeigt den Verlauf des Schilling-Euro-Kurses (bzw. Schilling-ECU-Kurses) vom ersten verfügbaren

Abbildung 3: Österreichs Marktanteil in Italien



Q: Statistik Austria, OeNB, IMF.

Abbildung 4: Entwicklung des Euro- bzw. ECU-Kurses seit 1975



Q: DBB, OeNB.

Wert aus dem Jahr 1975 bis Ende 2001. In diesem Zeitraum wertete der Schilling tendenziell gegenüber der ECU auf, d. h. das Verhältnis Schilling je ECU verringerte sich im Zeitverlauf. Für einen über das Jahr 1975 hinausgehenden Vergleich nomineller Daten empfiehlt das WIFO eine Umrechnung in Dollar zum laufenden

Change-over to the Euro at WIFO – Summary

For WIFO, unlike private households, businesses and public corporations, the change-over to the euro requires more than a simple transformation of prices by the conversion factor and double cash management in both Austrian schillings and euros during the transition period. The essential issue for WIFO is to preserve the economic relevance of the data published.

All economic data previously denominated in ATS will be converted into euros on the basis of the official conversion factor of 13.7603 by 15 January 2002, at the latest. The resulting artificial currency unit applicable to data from before 1 January 1999 will be called euro-ATS. The other Member States of the euro zone will be using the same „euro-national currency“ designation for their artificial currency units (e.g., euro-DEM, euro-ITL). All data from after 1 January 1999 expressed in monetary units are already euro-based. This procedure is being applied in accordance with the most important providers of economic data in Austria: the Austrian National Bank and Statistics Austria.

The change-over concerns all WIFO media: the quarterly economic forecast, which will be expressed in euros already as of December, the WIFO economic data published on the website, data in current publications (above all the WIFO monthly reports and the Austrian Economic Quarterly), the WIFO studies, and the economic database of Austrian and international economic data administered by WIFO. All data expressed in monetary units and administered by WIFO (data

Wechselkurs. Zum Vergleich realer Werte sollte auf den Wechselkurs aus jenem Jahr zurückgegriffen werden, das als gemeinsame Basis für den Preisdeflator (z. B. 1995) diene.

Das WIFO wird in seine Volkswirtschaftliche Datenbank einen laufenden Schilling-Euro- bzw. -ECU-Wechselkurs für die Periode ab Mitte 1975 unter der Bezeichnung ((K)GEN:WKEURN) aufnehmen und ab 1999 mit dem fixierten Euro-Umrechnungsfaktor fortschreiben. Unter der Bezeichnung (K)GEN:EURATS ist der Schilling-Euro-Umrechnungsfaktor abgespeichert und ermöglicht damit den Nutzern die Rückrechnung von Daten in Schilling. Das ist besonders im Fall von Datenrevisionen interessant.

Zur Umrechnung ausländischer Daten in Euro bzw. ECU (z. B. aus Datenbanken des Internationalen Währungsfonds oder der OECD) sollte auf die Wechselkurse des jeweiligen Datenanbieters zurückgegriffen werden. Diese Wechselkurse können geringfügig voneinander abweichen, weil der Schlusskurs an den verschiedenen Devisenhandelsplätzen (z. B. Wien, Frankfurt, London usw.) kleine Unterschiede aufweist. Zur Zeit empfiehlt das

classes: (K)GEN, FTA3, KON, NMAU, REZB, etc.) will be changed over to the euro. As regards data class (K)GEN, users will still be able to obtain ATS-denominated data in the newly generated (K)GENS section, but such data will no longer be maintained in the future, i.e., data revisions will only be considered in the euro time series.

Transformation on the basis of the constant conversion factor offers many advantages for domestic data users. Firstly, data already published in euros are not affected by the change-over. Secondly, all rates of change of both nominal and real data are identical with the rates of change of ATS time series. Thirdly, the deflators remain unchanged, and fourthly, there is no limit to back-calculations in euro-ATS.

For international comparisons, however, data expressed in euro-ATS are subject to certain limitations, which might lead to distorted conclusions. Values expressed in euro-ATS should not, for example, be added to values in euro-ITL, as the constant conversion factor disregards the exchange-rate fluctuations between Italy and Austria. For nominal data, for example, the calculation of market shares in foreign trade should be made on the basis current exchange rates. International comparisons of purchasing power should be performed, if possible, in purchasing power parities. Finally, real data in an international comparison should be calculated on the basis of the exchange rate of the base year of the price deflator.

WIFO für den Vergleich internationaler Daten eine Umrechnung in Dollar (internationaler Vergleich). Da internationale Datenanbieter in ihren Publikationen den Dollar als Referenzwährung verwenden, ersparen sich Nutzer

in diesem Fall die Umrechnung in Euro. Weiters werden langfristige Vergleiche, die über das Jahr 1976 hinausgehen, erleichtert. In Zweifelsfällen bitten wir unsere Nutzer um Rückfragen im betreffenden Fachreferat.